

Liebster Herr Doktor Emt Franzos!

Sie, 4. April 1918.

Meine lebensmelaucholischen und seelischen Zerstörungen verhindern mich vollkommen, meine eigenen Angelegenheiten irgendwie zu besorgen. Ich habe viele Wochen zwei große Couverts mit 5 gesiegelten S. Fischer-Marken (à 400 M.) als Vortrag meines Einkommens vom J. 1917 in meinem Kasten gehabt. Eines Tages ging ich ins Bankhaus Schelhammer & Schättera, um es zu deponieren, aber die Luft und die vielen Menschen verhiinderten mich, dort zu bleiben. Ich ging daher in ein mir völlig unbekanntes Bankhaus, "Union-Bank" am Graben und bin bei meiner tiefen Gedächtnislosigkeit überzeugt, daß ich diese beiden Couverts mit 5 Siegeln von S. Fischer dort deponiert habe. Da ich <sup>aber</sup> keinerlei Belege besitze, und gar nichts mehr davon weiß, so bitte ich sie, die Sache in die Hand zu nehmen.

Handwritten text at the top of the page, possibly a header or address, which is mostly illegible due to fading and bleed-through.

Main body of handwritten text, consisting of several lines of cursive script. The text is significantly faded and difficult to decipher.



Continuation of handwritten text below the stamp, showing further lines of cursive script that are mostly illegible.

Handwritten text at the bottom of the page, possibly a signature or a closing line, which is also illegible.

ob ~~Sie~~ vielleicht die zwei Couverts mit den  
Siegeln S. Fischer in der Bank deponiert  
wurden.

Indem ich Sie dringend bitte, ~~in~~ dieser  
meiner für mich vollkommen unmöglichen  
Aufgabe zu übernehmen, bitte ich Sie  
in meiner Verzweiflung, die Schritte zu  
thun, die dazu nötig sind, diese unklare  
Sache zu klären.

Ihr ergebener

Peter Altenberg.

Konstant Weiss

of the ...

...

...

...

...

...



...

...

...